DREI ZENTRALE ANPASSUNGEN AM KMG.

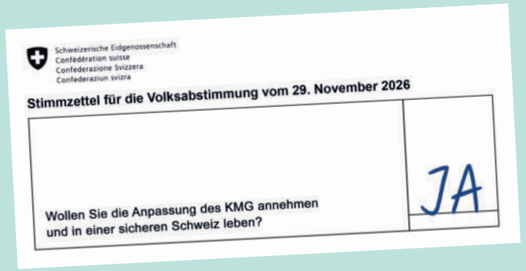
Ob Lieferungen überhaupt möglich sind, entscheidet der Bundesrat künftig bereits zum Zeitpunkt des Kaufs und nicht im Nachhinein. Heute entscheidet der Bundesrat, wenn diese Länder die in der Schweiz gekauften Güter weitergeben wollen.

Unsere Nachbar- und Partnerländer mit vergleichbaren Exportregeln müssen künftig keine Nichtwiederausfuhrerklärung mehr unterzeichnen. Was sie in der Schweiz kaufen, gehört ihnen. Auch im Konfliktfall können sie Tarnnetze in der Schweiz kaufen. Heute können sie dies nicht.

Der Bundesrat erhält ein neues Veto-Recht: Er kann aus aussen-, sicherheits- oder neutralitätspolitischen Gründen von den genannten Neuerungen zum Kaufzeitpunkt abweichen.

FÜR EINE SICHERE SCHWEIZ. JA ZUM KMG SAGEN:

- Bundesrat und Parlament
- grünliberale, Die Mitte, FDP, SVP
- Allianz Sicherheit Schweiz, economiesuisse, Swissmem, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizer Offiziersgesellschaft, Verband militärischer Gesellschaften, Pro Militia, Schweizer Schiesssportverband


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 29. November 2026

Wollen Sie die Anpassung des KMG annehmen und in einer sicheren Schweiz leben?

JA

Eine zeitgemässe Anpassung …

- als Antwort auf die geopolitischen Ereignisse
- zur Stärkung unserer Sicherheit und Versorgung
- zum Schutz wertvoller Arbeitsplätze und Lehrstellen
- zur Erhaltung wichtiger Produktions-, Forschungs-, und Technologiebetriebe
- für Rechtssicherheit und Verlässlichkeit gegenüber Nachbarstaaten

Impressum:
Allianz Sicherheit Schweiz, c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband, Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich

kriegsmaterialgesetz.ch

MODERNE SICHERHEIT BRAUCHT MODERNE GESETZE.

JA

JA ZUR ANPASSUNG DES KRIEGSMATERIAL-GESETZES (KMG)

Am 29. November 2026

FÜR EINE SICHERE SCHWEIZ BRAUCHEN WIR EINE PRAGMATISCHE ANPASSUNG DES KMG.

Die sicherheitspolitische Lage in Europa hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Gleichzeitig steht die Schweizer Verteidigungsindustrie wegen äusserst restriktiven Exportregeln vor dem Kollaps – schon verschiedene Unternehmen sind ins Ausland abgewandert, wodurch wertvolle Lehrstellen und hochspezialisierte Fähigkeiten verloren gegangen sind. Die Problematik: Nur eine eigene Verteidigungsindustrie ermöglicht die Einbringung in internationale Lieferketten und eine starke Verhandlungsposition. Ohne Verteidigungsindustrie wird die Armee zur Fassade und die Schweiz verschenkt industrielle Produktion und technologisches Wissen ins Ausland.

Bundesrat und Parlament haben deshalb nach einer intensiven Debatte eine zeitgemässe Anpassung der Gesetzgebung beschlossen. Armeekritische Kreise stellen diese in Frage, weshalb wir am 29. November 2026 abstimmen.

«Die Welt ist unsicher geworden. Eine Schweiz, die sich nicht verteidigen kann, ist keine neutrale sondern eine verletzliche Schweiz. Damit sie sich verteidigen kann, braucht sie eine eigene Rüstungsindustrie.»

Marianne Binder-Keller
Ständerätin Die Mitte

WIR SAGEN JA ZUR ANPASSUNG DES KRIEGSMATERIALGESETZES!

Reto Nause
Präsident Allianz Sicherheit Schweiz

Susanne Vincenz-Stauffacher
Nationalrätin FDP

Michael Götte
Nationalrat SVP

Heinz Theiler
Nationalrat FDP

Marianne Binder-Keller
Ständerätin Die Mitte

Werner Salzmann
Ständerat SVP

Céline Weber
Nationalrätin glp

Mauro Tuena
Nationalrat SVP

Monika Rühl
Direktorin economiesuisse

BEWAFFNETE NEUTRALITÄT ERHALTEN.

Die bewaffnete Neutralität setzt eine glaubwürdige Verteidigungsfähigkeit voraus. Dafür braucht die Schweiz eine einsatzfähige Armee, die auch auf eine leistungsfähige industrielle Basis angewiesen ist. Eigene industrielle Kompetenzen sind entscheidend, um militärische Systeme zu warten, Ersatzteile bereitzustellen, Systeme weiterzuentwickeln und den Zugang zu Spitzentechnologien sicherzustellen.

Ohne eigene industrielle Kompetenzen steigt in Krisenzeiten die Abhängigkeit vom Ausland. Gleichzeitig ist der Schweizer Heimmarkt zu klein, um die Entwicklung, Produktion und Innovation moderner sicherheitsrelevanter Systeme allein zu tragen. Exportmöglichkeiten sind deshalb auch für den Erhalt von Know-how und industriellen Fähigkeiten relevant.

«Für die Schweiz stellt sich die Frage, wie ihre Verteidigungsfähigkeit langfristig sichergestellt werden kann. Für mich ist klar: Es braucht das KMG, damit die Schweiz auch in Zukunft geschützt ist.»

Michael Götte
Nationalrat SVP